

Zentrum-News

November 2017



Was braucht es, damit aus einem Pferd ein Therapiepferd wird? - Flugas Weg zum Therapiepferd auf Seite 5

Seite 2: Editorial · **Seite 3:** Ein grosses Dankeschön · Die Kunst des goldenen Mittelwegs

Seite 5: Auf dem Weg zum Therapiepferd

Seite 8: Leitung Administration – ein wichtiger Schritt in die Zukunft ·

Eine weitere Reittherapeutin für private Kunden

Seite 9: Die neue Bewässerungsanlage · **Seite 10:** Helferausflug 2017 · Neue Helfer

Seite 11: Und das Leben ist manchmal doch ein Ponyhof

Seite 12: Dringend notwendige Rohrleitung · Dank an unsere Inserenten ·

Impressum



Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser der Zentrum-News

Bekanntlich steht im Hippotherapie-Zentrum der Mensch mit seinen Anliegen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. In diesem Jahr erhielt diese Haltung noch eine ganz spezielle Bedeutung, da sich unsere Geschäftsführerin Alissa Eichenberger seit März und bis gegen Ende Jahr ganz auf ihre schöne Aufgabe als junge Mutter ihrer Tochter Lina konzentriert. Des schönen Ereignisses nicht genug, durften wir im April auch der für das Fundraising verantwortlichen Tanja Canonica zur Geburt ihres Sohnes Gion Mael gratulieren.

Als Stiftungsrat und Arbeitgeber ist es für uns selbstverständlich, dass wir die jungen Mütter in ihrem Glück unterstützen und ihnen in Anliegen, die auch über die gesetzliche Regelung hinausgehen, wenn immer möglich entgegenkommen. Bedingung für jede Form der Überbrückungslösung war, dass der Therapiebetrieb uneingeschränkt auch in diesem Jahr angeboten werden kann. Zudem durfte die ad Interim-Lösung zu keinen Mehrkosten führen.

Wir, die Geschäftsführung und der Stiftungsrat, setzten uns zusammen und suchten nach einem Weg, der möglichst allen Wünschen gerecht wird. Gemeinsam planten wir die teilweise neue Organisation und Verantwortlichkeiten nach der Rückkehr von Alissa Eichenberger aus dem Mutterschaftsurlaub. So werden Aufgaben, die bis anhin im Pflichtenheft der Geschäftsleitung standen, künftig von der neu geschaffenen Leitung Administration übernommen. Frau Eichenberger kann sich folglich nach ihrer Rückkehr mit ihrem reduzierten Pensum ganz auf die eigentliche Geschäftsleitung konzentrieren.

Bei der personellen Besetzung für die Zwischenlösung hatten und haben wir grosses Glück. Im bestehenden Team der Freiwilligen haben wir Hans-Ueli Schlumpf als eine mögliche Kraft mit den nötigen Voraussetzungen kennengelernt, die uns in der Funktion einer ad Interim-Geschäftsleitung unterstützen könnte. Im Gespräch überzeugte er auch mich, dass er unser Anforderungsprofil in jeder Hinsicht sicher erfüllt, was sich in den vergangenen Monaten seiner Tätigkeit mehr als bestätigte. Mit seinen Kompetenzen ist er für unser Zentrum eine Bereicherung. Seine Aussensicht erlaubt auch interessante Beobachtungen und Denkanstösse, die wir sehr gerne entgegennehmen und die unseren Betrieb in der Qualitätsverbesserung weiterbringen werden.

Schon heute danke ich Hans-Ueli herzlich für sein Engagement. Keine der befürchteten schlaflosen Nächte hat sich bei mir, auch dank ihm, eingestellt.

Ich danke dem ganzen Team. Auch wenn wir für alle Herausforderungen gute Lösungen gefunden haben, war das Team in seiner Gesamtheit gefordert. Nur dank viel gutem Willen, hoher Flexibilität und unkompliziertem Anpacken konnten die letzten Monate für den Therapiebetrieb störungsfrei und in gewohnter Qualität über die Bühne gebracht werden.

Weshalb ich dies alles in meinem Editorial erwähne? Weil es mir mehr als der Wert ist. Als Präsident des Stiftungsrates freut es mich sehr, dass das Team inklusive externe Verstärkung im Zentrum auch in ausserordentlichen Situationen (rund die Hälfte der Mitarbeitenden sind temporär abwesend) zusammensteht und für starke Lösungen bereit und fähig ist. Ein gutes Omen, auf dem wir auch als Stiftungsrat zu Gunsten des Therapiebetriebes sehr gerne aufbauen.

*Rolf Huck
Präsident des Stiftungsrates*



Die zwei neuen Erdenbürger, für die sich das ganze Team des Hippotherapie-Zentrums gemeinsam flexibel gezeigt und stark gemacht hat—herzlich willkommen Lina und Gion Mael



Ein grosses Dankeschön

Liebe Leserinnen und Leser

Seit Anfang März 2017 – kurz vor der Geburt unserer Tochter Lina am 19. März – befinde ich mich in Mutterschaftsurlaub, aus dem ich Ihnen in dieser Ausgabe herzliche Grüsse sende. Vor allem aber möchte ich einige Worte des Dankes aussprechen.

Die letzten Wochen und Monate vor der Geburt waren sehr intensiv. Es musste die Frage geklärt werden, mit welchem Pensum ich nach meinem Mutterschaftsurlaub zurückkommen werde und wie wir die Stellvertretung während der Abwesenheit organisieren wollen. Zudem stand auch die Mutterschaft von Tanja Canonica (die ihren Sohn Gion Mael am 12. April geboren hat) bevor, sodass auch für ihre Abwesenheit eine Vertretung sichergestellt sein musste.

Nachdem diese Fragen geklärt waren, stand noch die Einarbeitung und Übergabe an Hans-Ueli Schlumpf – den Geschäftsleiter ad interim – bevor sowie von Mirjam Portmann, der neuen Leiterin Administration. Dies alles stellte eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten dar, ist das Aufgabenspektrum doch sehr gross und war die Zeit verhältnismässig knapp. So mussten dann die übrigen Teammitglieder auch noch an der einen oder anderen Stelle unterstützen, nachdem Tanja Canonica und ich Anfang März ausfielen. Wenn in einem kleinen, eingespielten Team gleich zwei Mitglieder ausfallen und zwei neue sich einfinden müssen, ist das eine herausfordernde und nicht immer einfache Situation. Umso mehr bin ich allen sehr, sehr dankbar, dass sie die letzten Monate so erfolgreich zusammen gemeistert haben. Ich danke meinem Team für die Unterstützung, Hans-Ueli und Mirjam für ihren Einsatz und allen Therapeuten/innen und Helfer/innen für ihr Verständnis, wodurch der Betrieb weiterhin wie gewohnt professionell durchgeführt werden konnte.

Dem Stiftungsrat möchte ich an dieser Stelle ebenfalls danken, dass er meine Anliegen unterstützt hat. So freue ich mich darauf, meine Aufgabe ab Mitte November wiederaufzunehmen. Ab Dezember wird Tanja Canonica auch wieder zum Team dazustossen.

Mit Bedauern haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass Mirjam Portmann das Zentrum auf Ende des Jahres wieder verlassen wird. Ich hoffe, dass wir sehr rasch einen geeigneten Ersatz finden und dann als Team auch schnell wieder zusammenwachsen werden.

Herzlichen Dank nochmals an alle und bis bald.

Alissa Eichenberger

Die Kunst des goldenen Mittelwegs

In diesem Artikel beschreibt Hans-Ueli Schlumpf seine Gedanken und Erfahrungen, die er während seiner Zeit als Geschäftsführer ad Interim im Hippotherapie-Zentrum gemacht hat. In dieser «Rückschau» setzt er sich neben den Aufgaben und Ereignissen auch mit den Umständen und Konsequenzen von Veränderungen in Organisationen auseinander. Hans-Ueli Schlumpf war Geschäftsführer von März bis November 2017.

Temporär vom Kaffeedienst zur Geschäftsführung

Wie an anderer Stelle erwähnt, hatte ich die Möglichkeit, im Hippotherapie-Zentrum als ad Interim-Geschäftsführer einzuspringen, um die beiden Mutterschaftsurlaube von Alissa Eichenberger (Geschäftsführerin) und Tanja Canonica (Fundraising) zu überbrücken.

Mein ursprünglicher Kontakt zum Zentrum entstand durch einen Freiwilligeneinsatz im Kaffeedienst, für den ich mich im Sommer 2016 – nach meinem Zuzug nach Binningen auf Erkundungstour unserer neuen Umgebung – interessiert hatte. Mit der Zeit lernte man sich näher kennen und tauschte sich über Lebens- und Berufserfahrungen aus. Als die Zeit kam, da sich die beiden Mutterschaften nicht mehr länger «kaschieren» liessen, hatte mich Alissa Eichenberger in die «veränderten Umstände» eingeweiht. Gleichzeitig fragte sie mich, ob ich für einen temporären Geschäftsführeinsatz bereit wäre, um die wichtigsten Aufgaben zur Sicherstellung des Therapiebetriebes während ihrem Mutterschaftsurlaub zu übernehmen.

Einerseits hatte ich gerade Kapazitäten frei, andererseits brachte ich einen breiten beruflichen Hintergrund in Gewerbe und Industrie sowie Führung und Beratung mit. Dazu kam, dass ich den Wunsch verspürte, mich lokal im Rahmen eines sozialen Engagements für «eine sinnvolle Sache» einzusetzen. Das Hippotherapie-Zentrum mit seiner Vielseitigkeit und den unterschiedlichsten Menschen war für mich ein ganz neues Umfeld. Mit dem nötigen Respekt bei gleichzeitiger «Faszination für das Neue» – die sich wie ein roter Faden durch mein Leben zieht – habe ich nicht lange überlegt. Schon bald standen Fragen im Vordergrund, wie wir uns am besten gemeinsam auf diesen Einsatz vorbereiteten. Sprich: Rahmenbedingungen, Einarbeitung und Übergabe mussten geklärt und auch die Rückkehr nach dem Mutterschaftsurlaub schon mal grob geplant werden.

Für alle eine neue Situation

Das «Hippo-Team» um Alissa Eichenberger war über Jahre gewachsen und hatte sich bestens eingespielt. Und nun verliessen sie selber und eine Teamkollegin als werdende Mütter – vorübergehend – das Team. Gleichzeitig wurde

eine neue Funktion «Leitung Administration» (s. Portrait Mirjam Portmann) geschaffen und ich trat meinen Temporäreinsatz an. Jeder, der je Teil eines «eingefleischten» Teams – bei der Arbeit oder im Sport – war, weiss, was solche Veränderungen mit sich bringen können. Es geht dabei nicht nur um die Neuverteilung von Aufgaben, sondern es wurde lebhaft spürbar, welche enorme Bedeutung zwischenmenschlichen Beziehungen in einem Team zukommen. Auf der einen Seite gab es eine neue Funktion und neue Teammitglieder, die sich einarbeiten und ihre Rolle aufbauen mussten. Selbstverständlich konnten sie nicht auf Anhieb alles wissen und brachten auch ihre eigenen Erfahrungen, Sichtweisen und Ideen mit. Auf der anderen Seite war ein Team – bzw. das, was davon übrig geblieben war –, das sich plötzlich in einer veränderten Situation wiederfand und dessen Gewohnheiten etwas ins Wanken gerieten. Und da Menschen unterschiedliche Bedürfnisse nach Struktur und Konstanz bzw. Erneuerung und Wandel haben, reagiert eine Organisation auch sehr unterschiedlich auf strukturelle und personelle Veränderungen.

Führung heisst Weiterentwicklung

In diesem Sinne ist Führung mehr als ein fachliches Aufgabenportfolio. Es geht auch darum, eine Organisation im weitesten Sinne als «lebendigen Organismus» zu begreifen, und

dieser «Lebendigkeit» sowohl unter alltäglichen Bedingungen als auch bei herausfordernden Veränderungen bewusst zu sein und möglichst konstruktiv damit umzugehen. Das kann auch bedeuten, einerseits schlummerndes Potenzial zu wecken, andererseits auch Grenzen der Machbarkeit zu respektieren. Die Kunst besteht darin, den goldenen Mittelweg zwischen Struktur und Agilität zu finden, auf dem sich Menschen sowohl einbringen und Verantwortung übernehmen als auch kunden- und lösungsorientiert zusammenarbeiten können. Wenn dabei Wissen und Kompetenzen breit verankert werden können, kann ein Team gut durch das Tagesgeschäft, in Ausnahmesituationen aber auch durch «turbulenter Gewässer» navigieren und die Kontinuität sicherstellen.

Deshalb bedeutet Führung neben den eigentlichen fachlichen Aufgaben vor allem auch umsichtigen Umgang mit Veränderung, Wissens- und Kompetenzmanagement, Befähigung von Mitarbeitenden und Weiterentwicklung eines Teams bzw. einer Organisation.

Gemeinsam Lösungen finden

Im Rahmen eines 50%-Engagements war es eine besondere Herausforderung, die wichtigsten Angelegenheiten von Kunden, Mitarbeitenden, des ganzen Betriebsablaufs sowie aller Interessensträger im Auge zu behalten und zu versuchen, je nach Anliegen gemeinsam nach guten Lösungen zu suchen. Manchmal gelingt etwas auf Anhieb, manchmal braucht es mehrere Anläufe. Manchmal ist die Lösung offensichtlich und sofort umsetzbar, manchmal braucht es zuerst einmal ein klares Ziel und die Umsetzung dauert etwas länger. Was dabei immer wichtig ist, ist eine Vorstellung davon, wie es funktionieren könnte und täglich Schritte in die richtige Richtung zu unternehmen; und letztlich alle Entscheide in den Rahmen des Kernauftrags der Institution zu stellen.

Intensive Monate

In diesen Monaten hat Mirjam Portmann die neu geschaffene Funktion Leitung Administration aufgebaut. Sie durfte sich unter anderem einem erfreulichen Zustrom an bereitwilligen Menschen für Freiwilligenarbeit widmen und einige neue Helferinnen und Helfer rekrutieren. Auch die Nachfrage nach pferdegestützten Therapien war erfreulich. Mit Nadine Breuss als eigener Therapeutin konnten wir ein 20%-Pensum aufbauen, um unsere Angebote weiteren Kunden zugänglich zu machen. Karin Scherzinger hat neben ihren üblichen Aufgaben das Pferd Dimma in die Pension entlassen, mit Fluga einen guten Ersatz gefunden und sie zum Therapiepferd ausgebildet. In dieser Zeit haben drei verschiedene Zivildienstleistende bei uns einen Einsatz geleistet und wir haben diesen Aufgabenbereich konkretisiert. Viel kreative Arbeit mit dem Team rund um Kunden, Patienten, freiwillige Helfer, Kontakte zu Stiftungsrat und Spendern, interne Arbeitsprozesse wie auch ganz alltägliche «Notfälle» – von einem Leck im Heisswasserboiler oder Wasserrückstau bei heftigem Re-



Alles unter einem Dach
Kompetent. Persönlich. Sympathisch.

Unsere Dienstleistungen

- Grafisches Service-Zentrum
- EDV
- Restaurant Albatros
- kreativAtelier
- Treuhand
- Flohmarkt

WOHN- UND BÜROZENTRUM FÜR KÖRPERBEHINDERTE
Aumattstrasse 70–72, Postfach CH-4153 Reinach 1
t +41 61 755 77 77

 info@wbz.ch
www.wbz.ch

 

PC-Konto für Spenden:
Stiftung WBZ, Reinach
40-1222-0

 

DIE FÄHIGKEIT ZÄHLT, NICHT DIE BEHINDERUNG

gen über administrative Belange bis hin zu Ordnung und Sauberkeit – haben meinen Arbeitsalltag geprägt.

Ein Adieu und ein Dankeschön

Meine ursprünglichen Erwartungen, dass das Hippotherapie-Zentrum ein «spannender» Betrieb ist, dass es auf Vieles zu achten gilt, aber auch viel beizutragen und neue Erfahrungen zu machen gibt, wurden vollends erfüllt. Im November kehrt nun Alissa Eichenberger zurück und ich darf die «Zügel» wieder zurück in ihre Hände legen. Ich danke ihr und ganz besonders auch dem Stiftungsrat für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Dem Team danke ich für den tatkräftigen Einsatz und die Flexibilität, den Kunden für ihre Treue und das manchmal nötige Verständnis und allen Beteiligten für die Zusammenarbeit, wenn es darum ging, Fragen zu beantworten oder Lösungen zu finden.

Ich wünsche der Stiftung Hippotherapie-Zentrum weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Erfüllung ihres Kernauftrags im Dienste bedürftiger Menschen und freue mich, wenn wir in Kontakt bleiben.



Hans-Ueli Schlumpf,
interimistischer Geschäftsführer
des Hippotherapie-Zentrums
von März bis November 2017

Auf dem Weg zum Therapiepferd – Fluga erste Schritte im Hippotherapie-Zentrum

**Ein Therapiepferd kann man nicht einfach kaufen – man muss es selber ausbilden.
Doch was braucht es eigentlich, damit aus einem
Pferd ein Therapiepferd wird?**

von Karin Scherzinger

(Pferdeverantwortliche Reitpädagogin im Hippotherapie-Zentrum)

In allen Bereichen des therapeutischen Reitens werden hohe Anforderungen an Körper und Psyche des Pferdes gestellt. Die Qualität der Therapie steht in enger Verbindung mit dem Pferd. Damit das Pferd die erforderlichen Leistungen erbringen kann, muss die Ausbildung wohlüberlegt gestaltet werden.



Fluga—das neue Pferd, das im Hippotherapie-Zentrum vom Pferd zum Therapiepferd ausgebildet wird

Training und artgerechte Haltung, sowie ein gut geplanter Einsatz des Pferdes sind für Gesundheit und Leistungsbereitschaft unerlässlich.

Eines unserer besten und zuverlässigsten Therapiepferde war unsere Dimma, die allerdings wegen ihres vorgerückten

Alters nun nicht mehr bei uns im Zentrum ist. Im Frühjahr 2017 haben wir Dimma nach 11-jähriger Tätigkeit in die wohlverdiente Pension entlassen.

Dimma wurde 1998 geboren und kam im Frühjahr 2006 ins Hippotherapie-Zentrum. Sie hat ihre Aufgabe über die Jahre hinweg zuverlässig und gut erfüllt, obwohl sie immer

mal wieder mit Allergieproblemen zu kämpfen hatte. Vor allem in der Kinderhippotherapie war Dimma trotz (oder vielleicht auch gerade wegen?) ihres starken Charakters und Willens ein zuverlässiger Partner und wichtiger Bestandteil. Auf Dimma war über all die Jahre hinweg Verlass.

Vorboten des Alters können abnehmende Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft sein. Ein Pferd kann sich kaum wehren, wenn es sich nicht gut fühlt oder ermüdet. Aus diesem Grund versuchen wir, auf unsere Pferde gut aufzupassen und Signale wahrzunehmen, die daraufhin deuten, dass der Einsatz als Therapiepferd nicht mehr dauerhaft das Richtige



Dimma darf nach 11 Jahren als Therapiepferd nun den wohlverdienten Ruhestand geniessen

ist für das Pferd, psychisch oder physisch. So reifte denn über die vergangenen Monate hinweg der Entschluss, Dimma aus der Therapie heraus zu nehmen und wir konnten einen neuen Platz bei einer Familie für sie finden.

Ausgebildete Therapiepferde kann man nicht kaufen.

Nun benötigten wir für Dimma dringend Ersatz. Und so begann parallel zur Suche nach einem neuen Zuhause für Dimma auch die Suche nach einem neuen Therapiepferd für das Zentrum.

Doch wie findet man ein passendes Therapiepferd? Die wissenschaftliche Herangehensweise an die Auswahl von zukünftigen Therapiepferden mittels Test und Auswahlkriterien liefert unbefriedigende und wenig aussagekräftige Ergebnisse, mit denen in der Praxis kaum etwas anzufangen ist. Ausgebildete Therapiepferde gibt es nicht zu kaufen. Als geeignet zur Weiterbildung haben sich Freizeitpferde erwiesen. Pferde, die bisher als Freizeitpferd eingesetzt wurden, müssen jedoch in einigen Bereichen umlernen und benötigen Zeit, sich an die neue Aufgabe als Therapiepferd zu gewöhnen. Die Ansprüche, die in der Therapie an das Pferd gestellt werden, decken sich oft nicht mit ihrem natürlichen Verhalten. Im Heilpädagogischen Reiten und in der Hippotherapie ist das Pferd damit konfrontiert, dass nicht eindeutige Signale vom Klient gegeben werden. Ein gutes Therapiepferd übersetzt die unvollständigen oder falschen Signale des Klienten so, dass keine Gefahrensituation entsteht.

Auf Umwegen und mit Glück zu Fluga

Durch einen Reitkurs zu Fortbildungszwecken wurden wir auf die 8-jährige Islandstute Fluga (isländisch = die Fliegende) aufmerksam. Auf einem grossen Islandpferdebetrieb wurde sie zum Kauf angeboten. Fluga wurde in Dänemark geboren

und kam erst zum Verkauf nach Süddeutschland. Auf verschiedenen Videos und Bildern konnten wir uns einen Eindruck über das Pferd verschaffen und sehen, dass sie bei verschiedenen Übungen, wie z.B. Kniestand auf ihrem Rücken, ruhig blieb. Sie wurde als brav und gelassen beschrieben. Leider sind solche Pferde sehr gesucht, und so kam es, dass Fluga schon nach kurzer Zeit verkauft war. Doch wir hatten Glück. Die neue Besitzerin wollte Fluga als Turnierpferd nutzen, war jedoch nicht glücklich mit ihr, da Flugas Temperament dafür nicht ausreichte. Wir bekamen also nochmal die Möglichkeit, Fluga kennenzulernen und auf ihre Therapieeignung zu prüfen.

Fluga hat eine Grundausbildung und einen guten Charakter

Bei der Auswahl von Therapiepferden muss im Vorfeld geklärt werden, wie sich die Tiere in verschiedenen Situationen verhalten und welche Vorgeschichte sie mitbringen. Fluga hat eine Grundausbildung genossen, d.h. sie lässt sich aufhelfern, anbinden, pflegen und führen. Zudem kennt sie den Menschen auf ihrem Rücken und die grundlegenden Hilfen und Signale, die von ihm ausgehen. Auf Ausritten im Gelände zeigt sie sich unerschrocken und brav. Auch ängstliche oder unerfahrene Reiter können sich auf ihr wohlfühlen.



Fluga (hier mit Goggur) wird behutsam in die Herde eingegliedert

Wir liessen uns Fluga zunächst vorreiten und probierten sie im Anschluss selbst aus. Fluga arbeitete fleissig und kooperativ mit. Sie blieb bei verschiedenen Aufgaben gelassen und doch aufmerksam. Zudem zeigte sie Interesse am Menschen und war neugierig. Erste Übungen aus dem Bereich der Reittherapie tolerierte sie gelassen.

Beim Kennenlernen eines Pferdes achten wir in erster Linie auf ein geeignetes Interieur (charakterliche Eigenschaften), einen geeigneten Bewegungsablauf, das Verhalten gegenüber Menschen und Artgenossen und selbstverständlich auch auf den physischen und psychischen Gesundheitszustand des Pferdes. Diese Voraussetzungen schienen uns bei Fluga erfüllt.

Die Ankaufuntersuchung, die uns vorlag, gab zum Glück keine Anhaltspunkte für gesundheitliche Probleme und so konnte Fluga nach einigen Wochen in die Schweiz importiert werden und im Hippotherapie-Zentrum einziehen.

Behutsam angewöhnen und kennenlernen

Flugas Eingewöhnungszeit im Stall sollte ihr es ermöglichen, sich an die Abläufe im neuen Stall zu gewöhnen und die anderen Pferde langsam kennenzulernen. Zunächst wurde sie noch separat von der Herde gehalten, um in Ruhe und ohne den Stress der «Rangordnungsklärung» ankommen zu können. Diese Zeit nutzten wir, um Fluga intensiv kennenzulernen. Wir machten Bodenarbeits- und Gelassenheitstraining zum Beziehungsaufbau und um Fluga zu zeigen, dass man sich beim Menschen Sicherheit holen kann. Dabei lernt das Pferd den menschlichen Kontakt als Kommunikationsmittel kennen. Das Pferd soll in der eigenen Körperwahrnehmung gestärkt und einerseits für eine feine Hilfegebung sensibilisiert und andererseits gegenüber unbeabsichtigten Signalen in der Therapiesituation desensibilisiert werden. Wichtig ist es, dem Pferd zugleich zu zeigen, dass man auf seine Bedürfnisse achtet. Nur so bleibt es auf Dauer am Kontakt mit dem Menschen interessiert.



Ausbildung unterm Sattel für die Balance und Koordination des Pferdes

Weitere Schritte sind die Aus- bzw. Weiterbildung an der Longe und die vertiefte Ausbildung unterm Sattel. Ein Pferd muss auf dem Weg zum Einsatz als Therapiepferd erst eine Ausbildung zum Reitpferd durchlaufen, d.h. das Pferd muss seine Balance unter einem Reiter neu finden, Koordination verbessern und Muskulatur entwickeln. Auf Ausritten wird geübt, dass das Pferd auf Umwelteinflüsse gelassen reagiert.

Je besser ein Pferd als Reitpferd bereits ausgebildet wurde, desto besser ist es darauf vorbereitet, ein Therapiepferd zu werden. Flugas Ausbildung liefert also eine gute Grundlage, muss aber kontinuierlich erweitert werden.



Das Pferd soll sich an verschiedene Geräte und Hilfsmittel (hier Rampe) gewöhnen

Reize einordnen und sich nicht ablenken lassen

Weiter geht es zudem mit einer therapiespezifischen Ausbildung. Diese beinhaltet unter anderem die Gewöhnung an spezielle Umgebungsreize. Das Pferd muss lernen, sich von der alltäglichen Unruhe des Therapiealltags nicht zu sehr ablenken zu lassen. Die Reize können von der normalen Stallarbeit, von Artgenossen oder auch von Zuschauern oder an- und abreisenden Patienten ausgehen. Eine spezielle Anforderung an das Therapiepferd ist es, beabsichtigte oder unbeabsichtigte Regungen des Klienten zu tolerieren und in einem gewissen Rahmen auch zu beachten. Darüber hinaus muss das Pferd diese Einflüsse von Hilfen des Therapeuten oder Pferdeführers unterscheiden. Deshalb muss ein Therapiepferd lernen, Reize einzuordnen. Zum anderen ist es die Gewöhnung an einsatzspezifisches Equipment, Hilfsmittel und Materialien, wie Rollstühle, Rampen, Lifter, Bälle, Ringe, Pylonen, Dualgassen aber auch flatternde Regenjacken und vieles mehr. Die Gewöhnung an Reize durch Besonderheiten des Klienten (Verhalten, unsymmetrischer Sitz usw.) ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Ausbildung, die Fluga bisher erfolgreich durchlaufen hat. Fluga wird nun Stück für Stück in die Herde integriert. Ihre Ausbildung wird kontinuierlich vertieft und erweitert. An verschiedenen Schwachstellen, die Fluga wie jedes Lebewesen hat, arbeiten wir, damit sie lange ihre Leistung motiviert erbringen kann. So ist z.B. ihr Exterieur (Körperform) nicht ganz ideal. Ihr Rücken und ihre Hüftstellung machen daher ein intensives Training notwendig.

Auf gutem Weg vom Pferd zum Therapiepferd

Inzwischen ist Fluga in ihrer Ausbildung jedoch schon so weit fortgeschritten, dass sie in den ersten Therapien eingesetzt werden kann. Zuvor wurde Fluga noch in einem «Test» auf ihren aktuellen Ausbildungsstand und tatsächliche Einsatzfähigkeit geprüft. Hier werden verschiedene Therapiesituationen aber auch Gefahrensituationen «gestellt» um das Pferd gezielt auf seine Reaktionen zu überprüfen.

Wir hoffen, dass Fluga ein ähnlich tolles Therapiepferd wird, wie Dimma es war, und freuen uns darauf, sie auf diesem Weg zu begleiten.



Auch das Scheutrainning ist Teil der Ausbildung

Leitung Administration—ein wichtiger Schritt in die Zukunft

Im Zuge der Planung für die Mutterschaftsüberbrückung der Geschäftsführerin, Alissa Eichenberger, und mit Blick voraus, wie die Organisation nach ihrer Rückkehr am besten aussehen könnte, entstand die Idee, eine Funktion «Leitung Administration» zu schaffen. Dies einerseits, um das administrativ-operative Tagesgeschäft in der Übergangsphase sicherzustellen, andererseits aber auch, um administrative und Führungsaufgaben, die über die Jahre gewachsen waren, neu zu bündeln und die Organisation für die Zukunft optimal aufzustellen.

Als erste Stelleninhaberin hat **Mirjam Portmann** seit April 2017 diese neue Funktion in einem 50%-Pensum aufgebaut. Sie beantwortet nicht nur täglich eintreffende Telefonanrufe und E-Mails, sondern kümmert sich vor allem auch um die Rekrutierung und Einsatzplanung der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer für Pferdeführung, Stall- und Kaffeedienst. Sie sorgt allgemein für einen guten Informationsfluss rund um den Therapiebetrieb, regelt kurzfristige Änderungen und sorgt für die Abrechnung und Rechnungstellung. Sie nimmt Anfragen für Therapien entgegen und sammelt Informationen, sodass entschieden werden kann, mit welchen Angeboten den Patienten am besten geholfen werden kann.



Darüber hinaus sorgt sie für Nachschub von Büromaterial, schaut nach, ob die Reinigungsfirma auch «in den Ecken» putzt und erledigt den Einkauf «alltäglicher Dinge» gleich selber. Ihr ausgeprägter Ordnungssinn zeigt sich nicht nur in der Art und Weise, wie sie ihre eigenen Aufgaben wahrnimmt, sondern er kommt dem Zentrum ganz allgemein zugute, indem sie, wie man so schön sagt, «über ihren Tellerand hinausblickt» und mitdenkt.

Mirjam Portmann ist Mutter von 2 erwachsenen Kindern. Sie hatte ursprünglich eine kaufmännische Ausbildung in der Hotellerie absolviert. Neben ihrer Rolle als Mutter und Hausfrau arbeitete sie auch immer wieder in verschiedenen Funktionen in unterschiedlichen Branchen. So brachte sie einen breiten Erfahrungshintergrund für ihre Aufgaben als Leiterin Administration mit.

Leider hat sich Mirjam Portmann entschieden, die Stelle per Ende Jahr zu verlassen. Wir danken ihr für ihr grosses Engagement beim Aufbau dieser Funktion sowie für ihre konstruktiven Beiträge und wünschen ihr für die Zukunft beruflich wie privat in jeder Hinsicht alles Gute.

Eine weitere Reittherapeutin für private Kunden

Bekanntlich ist das Hippotherapie-Zentrum primär Anbieter einer professionellen Infrastruktur für pferdegestützte Therapien für Institutionen und selbständige Therapeutinnen aus der Region, die mit ihren Bewohnern bzw. Patienten ins Zentrum kommen, um hier ihre Therapien durchzuführen.

Das Zentrum ist jedoch auch Anlaufstelle für Privatkunden, die an pferdegestützten Therapien – u.a. vor allem Hippotherapie-K, Heilpädagogisches Reiten und Kinder-Reitstunden – interessiert sind. Oft melden sie sich auf Verschreibung vom Arzt, auf Empfehlung von Bekannten oder weil sie auf anderem Weg von pferdegestützten Therapieformen erfahren haben. Deshalb wurde dafür vor einiger Zeit ein Angebot mit unseren eigenen, qualifizierten und kompetenten Reitpädagoginnen entwickelt.

Um der steigenden Nachfrage entgegenzukommen und mit eigenen Angeboten etwas direkteren Einfluss auf die Auslastung und freie Kapazitäten zu haben, wurde eine Teilzeitstelle für eine weitere Therapeutin geschaffen. Seit April 2017 arbeiten wir mit **Nadine Breuss** zusammen. Interessenten auf einer Warteliste wie auch neuen Kunden konnten wir ein Erstgespräch mit ihr anbieten und kontinuierlich daran arbeiten, ihr Pensum zu erschliessen. Vor allem Kinder und Erwachsene mit der Indikation Heilpädagogisches Reiten sind bei ihr gut aufgehoben.

Nadine Breuss kommt ursprünglich aus dem Vorarlberg und hat in Innsbruck Erziehungswissenschaften studiert. Im Jahr 2016 zog sie in die Region Basel und arbeitet hauptberuflich in der Schulsozialarbeit. Ihre Leidenschaft für Pferde hat sie dazu bewogen, sich im Bereich pferdegestützter Therapien weiterzubilden. Am Institut für Pferdegestützte Therapie (IPTh) hat sie die Ausbildung zur Reittherapeutin besucht und erfolgreich abgeschlossen. Seiher hat sie in Fortbildungen vor allem die Arbeit mit traumatisierten Klienten vertieft. Sie besitzt ein eigenes Pferd, dem sie einen grossen Teil ihrer Freizeit widmet, und sie möchte sich in diesem Therapiefeld weiter spezialisieren.



Wir dürfen auf einer guten Zusammenarbeit aufbauen, danken Nadine Breuss für ihr Engagement für Patienten und für das Zentrum, wünschen ihr weiterhin viel Freude an Mensch und Tier sowie weiterhin «heilsames Arbeiten».



Die neue Bewässerungsanlage—ein Segen für Mensch und Tier



Ein feiner Sprühregen sorgt für präzise Bewässerung der Reithalle

Nachdem eine längere Suche nach einer Spenderin doch noch von Erfolg gekrönt war, war es dann soweit, dass der Auftrag für eine neue Bewässerungsanlage für die Reithalle erteilt werden konnte. Und in der Fasnachtswoche 2017 konnten wir die therapiefreien Tage nutzen, um sie zu installieren.

Während die alte Anlage aus einem unter der Decke hängenden Leitungssystem bestand, das in die Jahre gekommen war und nur noch eine sehr unregelmässige Bewässerung lieferte, verfügt das neue System über einen Sprühbalken, der sich an einer zentralen Schiene über die ganze Fläche vor und zurück bewegt. Von moderner Technik gesteuert, wird ein feiner und präzise einstellbarer Nieselregen versprüht. Die Düsen werden je nach Programm aktiviert, sodass bestimmte Flächen bewässert und andere ausgelassen werden können. Auch kann das Tempo des Sprühbalkens unterschiedlich eingestellt werden, was die Intensität der Befeuchtung bestimmt.

Somit erfreuen sich Benutzer der Halle wieder einer hohen Qualität des Belages, die neben einer gewissen Feuchtigkeit auch durch die Pflege mit der Planiermaschine erreicht wird.

Während der Sommerzeit leiden auch die Aussenanlagen – Reitplatz und Gehbahn – unter Trockenheit.

Es herrscht zwar die Regel, dass bei Temperaturen gegen 30 Grad, darüber sowieso, vor allem wegen der Hitze keine Therapien auf den Aussenanlagen durchgeführt werden. Je nach Witterung sind die Bedingungen aber auch bei niedrigeren Temperaturen an der Grenze des Zumutbaren für Mensch und Tier. Bei trockenem Belag entsteht eine starke Staubentwicklung, welche die Atemwege belastet. Die behelfsmässige und aufwändige Bewässerung durch Gartensprinkler und Wassertank auf der Planiermaschine gleicht dabei lediglich dem sprichwörtlichen «Tropfen auf den heissen Stein». Viel Wasser verdunstet an der Oberfläche und schon nach kurzer Zeit ist der Belag wieder vollständig ausgetrocknet.

Wir haben uns über sinnvolle Lösungen zur Bewässerung unserer Anlage, und um welche Investitionen es sich dabei handeln würde, erkundigt. Selbstverständlich findet man rasch Anbieter und geeignete Anlagen. Aber Tatsache ist auch, dass das Zentrum nicht über die notwendigen Mittel verfügt, um sich solche Installationen aus eigenen Kräften leisten zu können. So möchten wir auch die Gelegenheit wahrnehmen, um auf diese Situation hinzuweisen und einen Spendenwunsch zu platzieren. Für nähere Auskünfte zum Projekt, Offerte und Kostenrahmen stehen wir gerne zur Verfügung, wenn Leserinnen und Leser uns Hinweise auf mögliche Spender geben möchten. Wir danken Ihnen für Ihre offenen Augen und Ohren oder die Weiterleitung dieses Aufrufs und freuen uns über jedes Interesse oder Beiträge.

Die prachvollsten Blumen
blühen oft im Verborgenen.

Japanisches Sprichwort

Alabor

Alabor Gartenbau AG

4102 Binningen, 061 425 93 93

www.alabor-ag.ch

Helferausflug 2017 Zu Besuch auf dem Dietisberg

von *Mirjam Portmann*

Am 10. Juni 2017 genossen 33 unserer freiwilligen Helferinnen und Helfer den jährlichen Sommerausflug, der uns diesmal ins schöne Oberbaselbiet führte.

Am Morgen früh besammelten wir uns im Hippotherapie-Zentrum bei Kaffee und Zopf. Mit dem gelben Postautobus fuhren wir dann in Richtung Läfelfingen und über eine enge kurvige Strasse auf den Dietisberg, wo wir herzlich empfangen wurden.

Der Dietisberg ist ein Wohn- und Werkheim, welches idyllisch und ganz für sich allein zwischen Eptingen und Läfelfingen liegt. Die Institution wird in dritter Generation von der Familie Thomet geleitet und bietet Männern in schwierigen Lebenssituationen einen geschützten Rahmen und Arbeit. Die Männer leben dort zusammen mit einigen betreuenden Mitarbeitern vom Dietisberg.

Nach einem erfrischenden Willkommens-Apéro durften wir auf einem Rundgang die verschiedenen Werkstätten, das Wohnhaus und die Stallungen besuchen und Interessantes über die Institution Dietisberg erfahren. (Wenn auch Sie mehr über die Institution Dietisberg, ihre Philosophie und ihr

Angebot wissen möchten, besuchen Sie bitte die Website www.dietisberg.ch).

Nach der Führung wurden wir bei herrlichem Wetter draussen zu einer kleinen «Bauernolympiade» eingeladen. Aufgeteilt in vier Teams massen wir uns in verschiedenen Disziplinen wie: Wäscheklämmerli zusammensetzen, Hufeisen- und Gummistiefelwerfen und Kuhmelken.

Zum Abschluss des interessanten und eindrücklichen Besuchs auf dem Dietisberg wurden wir mit einem wunderbaren Grill-Buffett verwöhnt und konnten uns wieder stärken und uns auch über das Gesehene und Erlebte austauschen.

Es war ein sehr schöner Ausflug. Das Wetter war uns gut gesinnt, das Thema interessant und abwechslungsreich, das Essen wunderbar und reichlich und die Stimmung ausgelassen und fröhlich.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer für euren unermüdlichen Einsatz für das Hippotherapie-Zentrum – 7 Tage die Woche rund ums Jahr, grossartig, dass wir auf euch zählen dürfen!



Neue Helfer

Stalldienst: Fresta Guiseppa, Bieder Guido, Husi Melissa, Zemp Josef, Sithole Iris

Pferdeführer: Amsted Betina, Koch Isabelle, Gutmann Nathalie, Schneider Sarah, Araujo Andrea, Zurfluh Elisabeth, Auschra Bianca

Kaffeedienst: Klingler Pia, Sanghott Violetta, Flückiger Edgar, Will Markus

Austritte:

Pferdeführer Hirt Gabi, Bergen Marlies, Chatton Aline

Und das Leben ist manchmal doch ein Ponyhof

von Karin Scherzinger

Im Hippotherapie-Zentrum durften auch dieses Jahr wieder 8 begeisterte, kleine Pferdefans eine Woche mit gut gelaunten Ponys verbringen. Die Kinderreitwoche fand vom 7. bis 11. August statt und wurde von den Reitpädagoginnen/therapeutinnen Karin Scherzinger und Nadine Breuss geplant und begleitet. Weitere tatkräftige Unterstützung erhielten sie von der Pferdefachfrau Stephanie Gerber sowie dem Zivildienstleistenden am Hippotherapie-Zentrum, Niklas Most-röm.

Schnell fand jedes Pferd seine eigene fürsorgliche Pflegerin für diese Ferienwoche. An Streicheleinheiten, Kuschelrunden und jede Menge Leckerlies mangelte es unseren Ponys von nun an nicht mehr. Neben der Pflege der Pferde wurde auf dem Reitplatz und in der Reithalle in zwei Gruppen vieles erlernt. Da das Wetter nicht ganz so strahlend war, wie die Augen der Teilnehmer, hiess es jede Sonnenstunde intensiv zu nutzen. So wurde jeder Sonnenstrahl genossen und mittwochs gab's davon so viele, dass ein grosser Ausritt in den Wald mit Picknick unternommen werden konnte.

Doch nicht nur das Reiten stand im Vordergrund. Neben all den praktischen Aufgaben ums Pferd kam auch die Theorie nicht zu kurz. Am letzten Tag konnten die Mädchen ihr sowohl theoretisches als auch praktisches, neu erworbenes Wissen bei einem Geschicklichkeitsparcours unter Beweis stellen.

Die in der Woche von den Mädchen bemalten und dekorierten Hufeisen finden nun ihren Platz im Kinderzimmer zusammen mit einem Foto vom «Ferienpferd». Dort sollen sie nicht nur eine schöne Erinnerung an eine «pferdige» Ferienwoche sein, sondern den Mädchen auch richtig viel Glück bringen.



Die neue
**Herbst-/Winter
Kollektion**
JETZT ENTDECKEN »

felix bühler

Ihre Filiale
4133 PRATTELN
ZURLINDENSTRASSE 29
WWW.FELIX-BUEHLER.CH

The advertisement features a central image of three people in winter clothing standing next to a brown horse in a snowy landscape. To the left, there are images of various winter jackets and hats. The text is in a mix of bold, sans-serif and cursive fonts. The Felix Bühler logo is in the top right corner, and the contact information for their branch is in the bottom right corner.

Dringend notwendiger Rohrleitungsbau

Der Bereich des Offenstalles und des Therapievorplatzes war bei starken Regenfällen stets grossen Wasseransammlungen ausgesetzt. Bei einer genaueren Abklärung stellte sich heraus, dass die Entwässerungsleitung grösseren Wassermassen nicht mehr gewachsen war. Ein fachmännischer Augenschein führte zum Schluss, dass der Einbau einer zusätzlichen Rohrleitung notwendig wurde, um das Problem zu beheben.

Der Wasserrückstau bei heftigen Gewittern und anhaltenden Regenfällen hatte jeweils die Schachtdeckel abgehoben. Nicht nur die Überflutung, sondern auch offene Schächte stellten natürlich ein erhebliches Unfallrisiko für die Pferde dar. Behelfsmässig wurden die Schachtdeckel



mit gefüllten Fässern beschwert, sodass zum Glück Unfälle verhindert werden konnten. Aber eine Dauerlösung war das natürlich nicht.

Während den Pferdeferien im Oktober konnte nun dank einer grosszügigen Spende einer Förderstiftung eine zusätzliche Rohrverbindung eingebaut werden, welche die Abflusskapazität erhöht. Für einmal konnten wir den nächsten heftigen Wolkenbruch kaum erwarten, um zu sehen, wie sich diese Massnahme auswirkte und ob das Problem damit nun gelöst war.

(...und da bis Redaktionsschluss anhaltend schönstes Herbstwetter herrschte, muss nun weiter auf den Wolkenbruch gewartet werden...)

Dank an unsere Inserenten

Wir freuen uns, dass sich vier regionale Unternehmen entschieden haben, in den Zentrum-News des Hippotherapie-Zentrums zu inserieren. Sie unterstützen damit das Zentrum und helfen uns, die Druckkosten der News tief zu halten. Wir danken den Inserenten herzlich dafür.

Impressum

Redaktion/Gestaltung: Walter Merz

Texte: Alissa Eichenberger, Rolf Huck, Walter Merz, Mirjam Portmann, Karin Scherzinger, Hans-Ueli Schlumpf

Fotos: Stefanie Gerber, Mirjam Portmann, Fabienne Schirmer, Hans-Ueli Schlumpf, Manuel Sutter

Druck: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte WBZ, Reinach

Auflage: 2000

IC UNICON AG
Versicherungsbroker



Ein Ansprechpartner für alle Versicherungsfragen!

Die IC Unicon ist seit 1994 der zuverlässige Versicherungsbroker für Ihr Unternehmen.

